



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Partner und Freunde der LEADER-Aktionsgruppe Südschwarzwald!

Manchmal vergeht die Zeit besonders schnell. Dies war zu Jahresbeginn der Fall, als wir seitens der LEADER-Verwaltungsbehörde erfahren mussten, dass die letzten regulären Projektbeschlüsse der laufenden Förderperiode noch in diesem Jahr erfolgen müssen und nicht im nächsten, wie wir bis dahin dachten. Und schon war die Förderperiode wieder einige Monate kürzer. Welche Konsequenzen dies für das Fördergeschehen der kommenden Monate hat, können Sie weiter unten nachlesen.

Wie sehr die große Politik unsere kleine LEADER-Welt beeinflusst, können wir in diesen Monaten sehr deutlich und durchaus unangenehm erfahren: die fortdauernden Ungewissheiten, wann und wie der Brexit nun ablaufen wird und noch einige andere Faktoren haben dazu geführt, dass aus dem ehrgeizigen Plan der EU-Kommission nichts wurde, noch vor der Wahl zum Europaparlament wenigstens die Dimensionen des künftigen Budgets 2021 bis 2027 festzulegen. Optimisten sprechen nun von einem Zeitpunkt gegen Ende 2019. Dies wirkt sich natürlich bis hinunter auf die Programmebene aus – wo kein Budget ist, kann auch kein Programm geplant werden. Es wird also im Übergang zwischen den Förderperioden wieder einmal zu einem womöglich besonders langen Durchhänger kommen: vor 2023 ist nicht mit einem Wiederanlauf von LEADER zu rechnen. Die überaus spärlichen Informationen, die bislang über die mögliche Zukunft von LEADER in Baden-Württemberg vorliegen, geben wir in diesem Infobrief gerne an Sie weiter.

In einem Umfeld der Unsicherheit, knapper Mittel und gleichzeitig schleppender Mittelabflüsse versuchen wir, auf Projektebene das Beste daraus zu machen und möglichst vielen, möglichst guten Projekten im Südschwarzwald jetzt noch zum Erfolg zu verhelfen. Dies klappt insgesamt recht gut, zumal wir in den zuständigen Mitarbeitern des Regierungspräsidiums Freiburg sehr bemühte, engagierte und kompetente Ansprechpartner haben. Für die kommende, letzte reguläre Auswahlrunde freuen wir uns schon auf viele interessante Projektanträge.

Wir sind derzeit verhalten optimistisch, dass uns zumindest für die Jahre 2020 und 21 ein neues, alternatives Förderinstrument aus Bundes- und Landesmitteln zur Verfügung gestellt wird. Damit könnte die LEADER-Lücke zumindest teilweise kompensiert werden. Auch Informationen darüber finden Sie in diesem Infobrief.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und einen schönen und erholsamen Sommer.

Ihre LEADER Geschäftsstelle

Nachrichten aus der Geschäftsstelle

Zum 31. März hat Frau Studinger die LEADER Geschäftsstelle verlassen, sie arbeitet seither beim LEV Waldshut. Auch wenn sie nun wieder genau in dem Bereich arbeiten kann, der ihr besonders am Herzen liegt, ist ihr dieser Schritt nicht leicht gefallen – LEADER bietet immer noch ein spannendes und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld. Nachträglich danken wir Frau Studinger sehr herzlich für ihr Engagement in der LEADER Geschäftsstelle und wünschen ihr weiterhin alles Gute in ihrem neu-alten Betätigungsfeld.

Seit Anfang Juni ist die Stelle wieder besetzt. Wir freuen uns sehr, dass wir Frau Kerstin Bolz für eine Mitarbeit gewinnen konnten. Frau Bolz hat Regionalmanagement an der Hochschule Rottenburg studiert und ist Vielen noch wohlbekannt – im Rahmen ihres Studiums hat sie 2015/16 ein halbjähriges Praktikum bei uns absolviert und uns in dieser Zeit von ihren Qualitäten überzeugen können. Frau Bolz, die aus Lenzkirch mitten im LEADER-Gebiet stammt, hat 2017 ihr Studium beendet und seither bei der HTG gearbeitet, bevor sie zu uns kam.

Im Zuge der Neubesetzung wurde die Stelle von 50% auf 70% aufgestockt, so dass die LEADER Geschäftsstelle nun mit 1,7 Stellen besetzt ist.

Nachrichten aus den Projekten

Nachdem viele Projekte mit erheblichen Verzögerungen in die Umsetzung gestartet sind (dies lag zu etwa gleichen Teilen an den Antragstellern wie am langwierigen Bewilligungsprozess), werden nun doch in vermehrtem Umfang auch Projekte fertig gestellt und eröffnet. So konnten bisher in diesem Jahr unter



anderen die folgenden Projekte eröffnet bzw. abgeschlossen werden (was nicht gleichbedeutend mit einer Fördermittelauszahlung ist – diese findet meist erst nochmals deutlich später statt).

• **Naturbad Schönwald**

Das in die Jahre gekommene und sanierungsbedürftige Schönwälder Freibad konnte in seiner Neuausrichtung als Naturbad am 31. Mai wiedereröffnet werden. Es spielt eine wichtige Rolle im Gemeindeleben; das Gelände ist jetzt ganzjährig nutzbar und auch der Tourismus kann davon profitieren.

• **Konzeption Bergbaumuseum Finstergrund**

Nach vielen Komplikationen und Zeitverzögerungen konnte die Konzeption für ein Bergbaumuseum im bereits bestehenden „Empfangsgebäude“ des Besucherbergwerks in Wieden fertig gestellt werden. Es ist gut möglich, dass zur nächsten Sitzung ein Folgeantrag zur Umsetzung dieser Konzeption vorliegt.

• **Downhill Parcours Königsfeld**

Mit diesem Projekt wurde in Königsfeld bereits das zweite umgesetzt, das in der Folge des Jugendbeteiligungsprojekts (vergangene Förderphase) entstanden ist. Es konnte eine attraktive Downhill-Strecke für Mountainbikes geschaffen werden, die von Jugendlichen aus der Umgebung rege genutzt wird. Es zeigt den Jugendlichen auch: Mitmachen lohnt sich, wir und unsere Anliegen werden ernst genommen!

• **Alpiner Wichtelpfad**

Auch wenn man es sich derzeit kaum vorstellen kann: die nächste Skisaison kommt bestimmt! Im Feldberggebiet ist ein attraktiver Skiparcours speziell für Kinder entstanden, der auf spielerische Art und Weise für die Belange des Auerhuhns sensibilisiert und gleichzeitig noch den sportlichen Ehrgeiz weckt.

• **Seeareal Herrischried**

Der Stehlesee nahe der Eissporthalle ist in bürgerschaftlichem Engagement und in Trägerschaft des Vereins Aktiver Hotzenwald von einem verschlammten Ententümpel in ein attraktives, multipel nutzbares Naherholungsgebiet umgewandelt worden. Die Eröffnung im Rahmen eines großen Dorffestes fand erst vor wenigen Tagen statt.

Leider muss auch über ein gescheitertes Projekt berichtet werden: die Ölmühle im Höllental, die die historische Seilerei und die Wohn-Mahlmühle (beide vor Jahren ebenfalls LEADER-gefördert) ergänzen sollte, wurde vom Antragsteller, dem Heimatpfad Hochschwarzwald e.V., wegen fehlender finanzieller Mittel zurückgezogen. Die vorhandene, historische und denkmalgeschützte Mühlentechnik - ursprünglich aus Sulzburg stammend -, um die herum ein neues Gebäude in historischem Gewand gebaut worden wäre, wird nun möglicherweise im Freilichtmuseum Vogtsbauernhöfe eine endgültige Heimat finden.

Darüber hinaus gibt es voraussichtlich zwei Projekte, die in ihrer Umsetzung deutlich billiger werden als ursprünglich beantragt. Die freiwerdenden Mittel stehen in der Novembersitzung wieder zur Verfügung.

Neu beschlossene LEADER-Projekte

Am 14. März 2019 fand eine Sitzung des LEADER Auswahlgremiums in Schönwald statt. Nachdem bei der letzten Sitzung das Budget von 175.000 Euro deutlich überzeichnet war und einige sehr gute Projekte nicht zum Zuge kamen, wurde das Sitzungsbudget für den 14. März auf 417.000 Euro festgelegt. Einige der zuletzt vorgelegten Projekte hatten so noch einmal die Chance auf eine Förderung. Insgesamt konnten fünf Projekte beschlossen werden:

• **Ersteinrichtung Tagespflege Oberried**

Im neu errichteten Quartier Ursulinenhof in Oberried wird die gemeinnützige Bürgergemeinschaft Oberried e.V. eine Tagespflege mit 16 Plätzen zusammen mit zwei angegliederten Pflegeapartments betreiben. Die Tagespflege ist Teil eines dörflich-sozialen Netzwerkes, das von der Bürgergemeinschaft organisiert wird. Das Netzwerk umfasst neben der häuslichen Betreuung durch qualifizierte Alltagsbegleiter/innen auch eine regelmäßig stattfindende Betreuungsgruppe für betreuungsbedürftige Bürger/innen und einen Fahrdienst. Im Ursulinenhof wird dieses Angebot durch eine selbst verantwortete Wohngruppe und eben diese besondere Tagespflege ausgeweitet. Die Kombination aus Tagespflegeplätzen und zwei angegliederten Apartments ist äußerst innovativ. Die Apartments werden multifunktional genutzt (z.B. als barrierefreies Appartement bei häuslichen Betreuungsengpässen / Krankheit von



pflegenden Angehörigen, Abwesenheiten durch Urlaub oder Beruf), als Möglichkeit der Nachtbetreuung (damit die Angehörigen in Ruhe schlafen können) oder auch für das Angebot „Ferien im Ursulinenhof“, das Pflegenden und ihren Angehörigen einen gemeinsamen Urlaub im schönen Oberried ermöglicht. Fördergegenstand ist die Ersteinrichtung dieser bürgerschaftlich gestützten Tagespflege mit den beiden angegliederten Pflegeappartements.

• **Ferien im Baudenkmal Oberprechtal**

Ein Schwarzwälder Eindachhof im Oberprechtal soll mit Hilfe von LEADER denkmalgerecht repariert und ertüchtigt werden. Ziel ist es, den Hof original historisch als Ferienwohnung touristisch zu nutzen – Ferien im Baudenkmal. Das Gebäude aus der Mitte des 18. Jahrhunderts ist in sehr gutem Originalzustand, seit 4 Jahren unbewohnt und steht unter Denkmalschutz. Schwarzwaldbauernhäuser sind ein identitätsstiftendes Alleinstellungsmerkmal unserer Region. Leider gehen aber gerade diese historischen Häuser zusehends verloren, weil sie den heutigen Anforderungen an Funktion, Bewirtschaftung und Haustechnik nicht mehr genügen. Oft stehen Baudenkmäler leer und verfallen mit der Zeit oder es wird versucht diese Gebäude den heutigen Standards anzupassen, was kostspielig und mit der Gebäudestruktur schwer vereinbar sein kann. Der Projektträger hat Erfahrung in der Nutzung von Baudenkmalern für touristische Zwecke und betreibt derzeit ein Bahnwärterhäuschen von 1873 an der Schwarzwaldbahn als Ferienwohnung. Durch dieses Projekt kann die Eigenart des Gebäudes und der umgebenden Kulturlandschaft erhalten werden bei gleichzeitiger regionaler Wertschöpfung, sodass Denkmalpflege und Tourismus sinnvoll miteinander verknüpft werden.

• **Infopoint Kandel**

Im Rahmen dieses Projekts wird auf der Kandelpasshöhe ein eingeschossiges Gebäude („Infopoint“) errichtet, das neben der Möglichkeit sich ausführlich zum Kandelgebiet zu informieren, auch sanitäre Anlagen (WC), eine Umkleidemöglichkeit und einen überdachten Wartebereich für die Bushaltestelle bietet. In diesem Gebäude sollen die Besucher eine kompakte Information zu Geologie, Natur und Umwelt des Kandels erhalten und gleichzeitig über touristische Angebote informiert werden. Gegenstand der LEADER-

Förderung ist das neue Gebäude, während die Dauerausstellung mit Naturpark-Fördermitteln realisiert werden soll.

• **Seniorensozialarbeit Kleines Wiesental**

Der demografische Wandel bzw. dessen Auswirkungen machen sich auch in der Gemeinde Kleines Wiesental zunehmend bemerkbar. Frühzeitig hat sich die Gemeinde daher mit dem Thema beschäftigt und sich im Rahmen des Projekts „Im Tal leben – im Tal bleiben“ vor allem mit dem „älter werden in der Gemeinde“ auseinandergesetzt. Zielsetzung ist, dem stetig wachsenden Anteil der Bevölkerungsgruppe über 65 Jahre eine verlässliche Teilhabe an möglichst vielen sozialen Interaktionen in und außerhalb der Gemeinde zu ermöglichen und den Bürgerinnen und Bürgern möglichst lange ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben und Wohnen innerhalb der Gemeinde zu gewährleisten. Vonseiten der Gemeinde und der Kirche entstand die Idee die Stelle (100%) eines Seniorensozialarbeiters zu schaffen. Gegenstand der LEADER-Förderung sind in diesem Fall die Personal- und Sachkosten der Stelle für die Dauer von 3 Jahren. Die Stelle soll als Pilotprojekt dienen und Kommunen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen, einen Lösungsweg aufzeigen.

• **Berger Bad Todtnauberg**

Nachdem die Stadt sich im Jahre 2010 entschlossen hat, das idyllisch gelegene, beheizte Freibad „Berger Bad“ im Höhenluftkurort Todtnauberg zu schließen, gründete sich die Todtnauerberg Bad UGh. In enger Kooperation mit dem Förderverein zur Förderung und Pflege des Schwimmsports in Todtnauberg e.V. betreibt die UGh nun das Schwimmbad und führte zudem umfangreiche Sanierungen des Schwimmbeckens und der Technikanlagen durch. Durch die LEADER-Förderung soll der bisherige Eingangsbereich (Kiosk) attraktiver gestaltet werden. Eine klare Wegegestaltung führt den Besucher über einen neuen Freiflächenbereich direkt zum Ticketverkauf. Auf der Freifläche laden „Aktionsinseln“ zum Spielen und Verweilen ein. Die Umgestaltung findet vor dem Bad statt und bietet somit auch für Wanderer, Touristen und die örtliche Bevölkerung einen öffentlichen Platz, der genutzt werden kann. Wichtig ist, dass die Freifläche mit den Spiel- und Aufenthaltsangeboten öffentlich ist, d.h. auch unabhängig von den Öffnungszeiten des Freibads besucht werden kann und



somit der gesamten Bevölkerung dient, nicht nur den Badbesuchern.

Fahrplan LEADER-Förderung bis 2020

Die letzten regulären LEADER-Mittel der laufenden Förderperiode müssen nach einer Vorgabe des MLR noch im Jahr 2019 gebunden (beschlossen) werden. Hintergrund ist der schleppende Mittelabfluss – dieser soll gegen Ende beschleunigt werden, da das Land andernfalls gegenüber der EU in Erklärungsnot geraten könnte. Durch diese Maßnahme wird jedoch der „produktive“ Anteil der Förderphase 2014-2020 weiter reduziert, nachdem bereits im Anlauf fast zwei Jahre verloren gingen. Faktisch werden es dann lediglich vier von sieben Jahren gewesen sein (im Fall des Südschwarzwalds: erste Beschlüsse im November 2015, letzte im November 2019). Im Jahr 2020 können nur noch Rückflussmittel und anderweitig kurzfristig freiwerdende Gelder neu verteilt werden – viel wird das nicht sein.

Da die uns noch verfügbaren Mittel nicht für zwei Sitzungen reichen, wird es nur noch die eine Sitzung im November geben (geplant ist der 19. November). Auch für das anschließende Antragsverfahren für beschlossene Projekte wurden die Fristen seitens des MLR verkürzt: der Antrag auf Bewilligung muss zwingend innerhalb von 3 Monaten nach Beschluss (in unserem Fall also bis Mitte Februar 2020) vollständig, d.h. mit allen erforderlichen Genehmigungen, Angeboten und sonstigen Unterlagen bei der Bewilligungsstelle eingereicht werden, ansonsten verfällt der Beschluss.

Das Verfahren für die Mittelverteilung der Restmittel im 2020 ist wie folgt: es wird zunächst landesweit einen gemeinsamen Fördertopf geben, der im ersten Quartal verteilt wird und nur Nachrückprojekte aus den letzten regulären Sitzungen aller Regionen betrifft, die zudem kurzfristig umsetzungsreif sein müssen. Vorzug erhalten voraussichtlich LEADER-Regionen mit einem niedrigen Bewilligungsstand - was zum Nachteil des Südschwarzwalds wäre, da unser Bewilligungsstand bereits recht gut ist. Je nach weiterem Mittelanfall gibt es ggf. weitere Verteilrunden, für die dann auch Projekte neu eingereicht werden können (hierfür gibt es keinen Förderaufruf mehr, d.h. Projekte können dann laufend eingereicht werden). Allerdings scheint es gering wahrscheinlich, dass in weiteren Runden noch nennenswerte Mittel zur Verteilung kommen können.

Zusammengefasst bedeutet dies, dass realistische Förderchancen nur noch bei Antragstellung zur Novembersitzung bestehen. Dazu müssen die erforderlichen Unterlagen bis spätestens Ende September bei der LEADER Geschäftsstelle eingereicht werden. Parallel dazu müssen Anstrengungen unternommen werden, alle für den Bewilligungsantrag erforderlichen Unterlagen einzuholen, insbesondere Genehmigungen und Angebote. Anträge, die nicht kurzfristig umsetzbar sind, können nicht beschlossen werden. Potentielle Antragsteller sollten sich unbedingt so früh als möglich mit der LEADER Geschäftsstelle in Verbindung setzen.

Wieviel Geld gibt es noch?

Im Idealfall werden auf der letzten regulären Sitzung im November die letzten uns noch verfügbaren EU-Gelder restlos verteilt. Es ist durchaus noch ein ansehnlicher Betrag vorhanden. Dies liegt zum einen an der bereits erwähnten Tatsache, dass einige Projekte voraussichtlich günstiger werden als beantragt. Zum anderen konnte zu Jahresbeginn die sogenannte Leistungsreserve für Baden-Württemberg freigegeben werden, Gelder, die die EU zunächst zurückbehielt und die mit Erreichen eines bestimmten landesweiten Auszahlungsstands nun zur Auszahlung kommen können. Dadurch konnten jeder LAG im Land nochmals 195.000 € zugewiesen werden. Zusammen mit dem noch verfügbaren restlichen regulären Budget stehen für die Novembersitzung voraussichtlich knapp 400.000 € EU-Mittel für die Projektförderung zur Verfügung, zuzüglich eines noch nicht bezifferbaren Betrags aus Landesmitteln. Dies wäre deutlich mehr, als im Schnitt der letzten Jahre pro Sitzung zur Verfügung stand.

Der genaue Betrag, der zur Verteilung steht, wird sich im zugehörigen Förderaufruf finden, der voraussichtlich Anfang September auf unserer Webseite veröffentlicht wird. Bis dahin kann es noch Veränderungen in beide Richtungen geben.

Wie geht es mit LEADER weiter?

Die LEADER Geschäftsstelle erreichen immer wieder Fragen, ob und wie LEADER weitergeführt wird und ob man sich beispielsweise als Gemeinde schon für eine Aufnahme bewerben könne. Wie bereits dargelegt, weiß derzeit niemand Antwort auf vermutlich die meisten Fragen – nur ein paar wenige Aspekte sind derzeit geklärt.



Trotz aller Unklarheiten dürfte sicher sein, dass künftig weniger Mittel zur Verfügung stehen als bisher, nur beim Ausmaß der Einbußen gibt es noch Fragezeichen. Für die Landesebene werden derzeit Kürzungen von etwa 15% für LEADER gegenüber dem bisherigen Umfang als realistische Größenordnung erachtet. Daraus folgt, dass es künftig wohl weniger als die derzeit bestehenden 18 LEADER-Regionen im Land geben wird. Da gleichzeitig ein ergebnisoffener Wettbewerb stattfinden wird, der auch neuen Regionen eine Bewerbung ermöglicht und bestehenden Regionen keinen Bonus einräumt, ist mit einer verschärften Konkurrenzsituation zu rechnen. Neben einer qualitativ guten Bewerbung wird eine effektive Lobbyarbeit seitens möglichst vieler Akteure für den Südschwarzwald in Stuttgart hilfreich sein – vorausgesetzt, die Region entscheidet sich für eine Wiederbewerbung.

Das Bewerbungsverfahren wird wieder zweistufig sein, mit zunächst einem Aufruf zur Interessensbekundung und nachfolgend dem eigentlichen Wettbewerb. Bislang auf Landesebene bestehende Limitierungen bezüglich der Gebietsgröße werden voraussichtlich entfallen, so dass die in den Wettbewerb gehende Gebietskulisse wieder größer werden könnte.

Es erscheint wenig wahrscheinlich, dass vor Jahresmitte 2020 die konkreten Vorbereitungen für die neue Förderphase beginnen können. Als offizieller Startschuss kann eine vom MLR vorgesehene LEADER-Messe gelten, die zum gegebenen Zeitpunkt öffentlich angekündigt werden wird. Diese war bereits für Herbst 2019 geplant, musste jedoch angesichts der eingetretenen Verzögerungen auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben werden.

Transnationale Kooperation

Wie im letzten Infobrief bereits erwähnt, steht die Geschäftsstelle im Kontakt mit der elsässischen Region **Sundgau3Frontières** und weiteren Regionen aus Deutschland und Luxemburg bzgl. einer Kooperation zum Thema Musik im ländlichen Raum.

Zwischenzeitlich sind die Planungen schon etwas fortgeschritten und im Rahmen der Kooperation sollen Musik-Workshops in den einzelnen Regionen angeboten werden. Abschließend ist ein gemeinsames Wochenende geplant, an welchem die Teilnehmenden aus allen Regionen wiederum die Möglichkeit bekommen

sich kennen zu lernen. Hier wird es auch wieder verschiedenste Workshops zum Thema Musik geben, sodass jeder auch in einen anderen Bereich „schnuppern“ kann. Abschließend ist eine große gemeinsame Aktion im Rahmen eines „Sound-Painting“ Workshops mit allen Teilnehmenden geplant.

Wir sind noch auf der Suche nach jungen, experimentierfreudigen Künstlern im Bereich Musik in oder aus der Region, für die eine Beteiligung interessant sein könnte. Für Meldungen und Hinweise sind wir sehr dankbar.

Ein neuer Fördertopf für „zwischen-durch“? Das GAK-Regionalbudget

Rechtzeitig zur „Lücke“, die aufgrund der ungewissen Situation nun in LEADER entsteht, haben Bund und Land zunächst für die Jahre 2020/21 nun eine weitere Fördermöglichkeit in den LEADER-Gebieten bereitgestellt. Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) können die Aktionsgruppen Fördermittel für Kleinprojekte, die maximal 20.000 Euro netto teuer sind vergeben.

Die Gebiete können eine Fördersumme bis maximal 200.000 Euro pro Jahr beantragen, wobei 10% der beantragten Mittel von der Region selbst kofinanziert werden müssen. Die Antragsteller der Kleinprojekte bekommen einen Fördersatz von 80% der gesamten förderfähigen Nettokosten.

Im Maßnahmenbereich des Regionalbudgets liegen die Schwerpunkte auf der Dorfentwicklung, Infrastrukturmaßnahmen, die dem ländlichen Charakter angepasst sind, Kleinstunternehmen der Grundversorgung und Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen. Zudem müssen die Projekte thematisch zum LEADER-REK passen und dessen Zielerreichung unterstützen.

Bei der Förderung durch das Regionalbudget gilt das Jährlichkeitsprinzip, d.h. die geförderten Kleinprojekte müssen innerhalb des Budgetjahres umgesetzt und ausbezahlt werden. Anders als bei LEADER können beim Regionalbudget nun auch Landwirte gefördert und Eigenleistungen angerechnet werden.

Da keine EU-Mittel involviert und somit auch die EU-Kontrollen außen vor sind, kann die Bürokratiebelastung bei Beantragung und Abwicklung auf ein Minimum beschränkt bleiben.





Es ist noch nicht ganz sicher, ob der Südschwarzwald an diesem Programm teilnehmen kann, dies wird sich in den nächsten Wochen entscheiden. Wir werden die Öffentlichkeit informieren, sobald uns ein positives Ergebnis mitgeteilt wird.

„Wir lassen das Leben im Dorf“

Am 3.7.2019 fand im Lenzkircher Kurhaus, initiiert durch die Arbeitsgruppe Demographie, eine Veranstaltung zu der Frage „Wie kann das Miteinander der Generationen im Dorf gelingen“ statt. Zum Auftakt konnte die Geschäftsstelle Herrn Prof. Dr. Klie gewinnen, der seine Arbeit und seine Gedanken zum Thema präsentierte und auch für eine kurze Diskussionsrunde mit den Anwesenden bereit stand.

Im Anschluss wurden durch verschiedenste Impulsvorträge Praxisbeispiele zum Engagement im LEADER-Gebiet vorgestellt. Durch den demografischen Wandel verändert sich auch die Situation auf dem Land, die Bevölkerung wird immer älter und es wird mehr Pflegepersonal benötigt. Inzwischen gibt es in vielen Orten Vereine und Initiativen, welche sich damit befassen. Die jeweilige Vorgehensweise zum Aufbau einer Bürgergemeinschaft, eines Vereins für Bedürftige und zur Einbeziehung von Jugendlichen wurden von Akteuren aus verschiedenen Gemeinden der Region (Lenzkirch, Oberried, Eichstetten) erläutert.

Den Abschluss bildeten vier Thementische, an denen die Besucher der Veranstaltung die Vortragenden noch einmal genau zu Ihrem Projekt befragen konnten. Mit über 40 interessierten Teilnehmenden war die Veranstaltung gut besucht und es konnten spannende Diskussionen entstehen.

Die Veranstaltungsdokumentation kann unter www.leader-suedschwarzwald.de/aktuelles/ heruntergeladen werden.

Neue Projektanträge

Die nächste und vorerst letzte Projektauswahlsitzung ist für den **19. November 2019** geplant. Der Projektauftrag wird voraussichtlich im September veröffentlicht und bis Ende September können Projekte eingereicht werden (Näheres ab Anfang September unter www.leader-suedschwarzwald.de/leader-suedschwarzwald/foerderung/aktueller-foerderauftrag/).

Wir bitten die potentiellen Antragsteller frühzeitig mit dem Regionalmanagement Kontakt aufzunehmen;

denn bis ein Projektantrag beschlussreif ausgearbeitet ist, vergehen erfahrungsgemäß einige Wochen.

Das Regionalmanagement steht gerne zur Verfügung!

TERMINE – TERMINE - TERMINE

19. November 2019

Auswahlsitzung, 10 Uhr

- Nächster **Förderauftrag** voraussichtlich Anfang September 2019
- **Einreichung der beschlossenen Projektanträge zur Bewilligung** voraussichtlich bis Mitte Februar 2020

Veranstaltungen und Informationen immer aktuell unter www.leader-suedschwarzwald.de

Impressum
Regionalmanagement der LEADER-Aktionsgruppe
Zukunftsregion Südschwarzwald
Gartenstraße 7, 79761 Waldshut-Tiengen
Fon: 07751 - 86-2609 / Fax: 07751 - 86-2699
info@leader-suedschwarzwald.de